

Neckargartach früher



Ansicht Neckargartachs (1830, Gebr. Wolff)



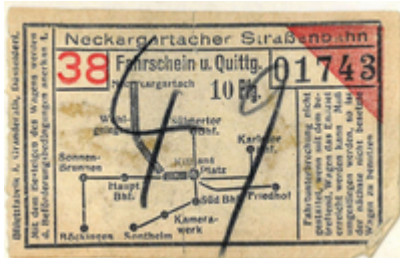
Luftbild mit Wagenhalle (1933, StadtA HN)



Neckargartacher Brücke (1938, StadtA HN)



Straßenbahnlinie Heilbronn-Neckargartach (1928, StadtA HN)



Fahrschein für die Straßenbahn (nach 1928, StadtA HN)

Die Geschichte Neckargartachs begann ungefähr zwei Kilometer nordwestlich dort, wo heute noch die Böllinger Mühle steht. Dort gab es einen Ort namens Böllingen. Diesen Namen haben Geschichtsforscher auf einer Urkunde aus dem Jahr 767 (dem Mittelalter) gefunden. Zu Böllingen gehörte eine Gruppe von Bauernhöfen, die außerhalb lagen. Diese Siedlung wurde "Gardach" genannt. Böllingen gibt es schon lange nicht mehr. Übrig ist nur noch der Alt-Böllinger Hof. Und aus "Gardach" wurde "Neckargartach".

Der Ort hatte im Mittelalter ganz verschiedene Herren. Die Bauern waren nicht frei, sondern mussten den Herren gehorchen. Mehrmals wurde das Dorf in Kriegen sogar niedergebrannt. Ab 1341 gehörte Neckargartach zur Reichsstadt Heilbronn.

Nach 1802 war Heilbronn keine Reichsstadt mehr. So wurde Neckargartach zu einer selbstständigen Gemeinde. Im Jahr 1841 siedelte sich hier [Johann Jakob Widmann](#) mit seiner Papiermaschinenfabrik an. Ihm folgten weitere Industriebetriebe, z.B. die chemische Fabrik und die Ziegelei. Dazu kamen drei Brauereien.

Immer mehr Menschen lebten in Neckargartach. In nur hundert Jahren vervierfachte sich die Zahl der Einwohner. Der Ort verwandelte sich von einem Bauerndorf in eine Arbeitersiedlung. Zwei Schulen wurden gegründet. Immer mehr Menschen arbeiteten auch in Heilbronn. Daher wurde 1905 eine große Steinbrücke mit fünf Bögen über den Neckar gebaut. Es war damals die größte Neckarbrücke.

Zwischen 1912 und 1955 führte sogar eine Straßenbahn von Heilbronn nach Neckargartach: Erst als Dampfstraßenbahn (bis 1923), dann als elektrische Straßenbahn (seit 1928).

Aber Anfang der 1930er Jahre war kein Geld mehr da. 1938 wurde Neckargartach unter Zwang in die Stadt Heilbronn eingemeindet. Leider wurde wenige Jahre später im zweiten Weltkrieg die Neckargartacher Brücke zerstört. Ein weiteres trauriges Kapitel ist das Konzentrationslager Neckargartach, das 1944 errichtet wurde. Dessen Häftlinge mussten im Salzbergwerk arbeiten. Hunderte Menschen kamen dadurch zu Tode.

Die nach dem Krieg wiederaufgebaute Neckargartacher Brücke galt im Jahr ihrer Fertigstellung 1951 mit ihren 228 Metern als die längste Spannbetonbrücke der Welt.

In den 1960er Jahren wurden südlich des Ortskerns die Siedlungen "Sachsenäcker" und "Im Fleischbeil" angelegt. (FL)